

Diagnose Grauer Star – was tun?

Experten in der Augenheilkunde beantworteten Leserfragen

■ Am 23. Februar beantworteten die führenden Experten in der Augenheilkunde Dr. Alf Reuscher aus Esslingen und Dr. Omid Kermani aus Köln in einer Telefonaktion Fragen der Berliner. Eingeladen zu dieser Aktion hatten sie das Berliner Abendblatt und die Informationsplattform Aktion Meditech. Wir haben das Wichtigste für Sie zusammengefasst.

Was ist der Graue Star und wie wird er behandelt?

Dr. Kermani: Der Graue Star (Katarakt) ist eine natürliche Alterserscheinung wie zum Beispiel graue Haare: Unsere Linse wird allmählich trüb und wir haben einen „Schleier“ vor den Augen. Dagegen hilft kein Arzneimittel, sondern nur eine Star-Operation. Diese empfiehlt sich, wenn Sie ausgeprägte Probleme

beim Lesen, Fernsehen oder Autofahren haben. Übrigens, ein nur schwacher Schleier ist normalerweise noch kein Grund für einen Eingriff.

Ist die Star-Operation schmerzhaft oder gar gefährlich?

Dr. Kermani: Katarakt-Operationen sind denkbar schonend und in der Regel völlig komplikationsarm. Der Eingriff erfolgt jeweils nur an einem Auge. Die kleine Operation kann ambulant und unter örtlicher Betäubung, damit völlig schmerzfrei, durchgeführt werden. Der Arzt zerkleinert die natürliche Linse mit Ultraschall, entfernt sie und ersetzt sie anschließend durch eine künstliche. Der Zugang zum Auge ist dabei nur 2–3 mm groß und muss in aller Regel nicht einmal vernäht werden. Patienten können am gleichen Tag wieder nach Hause gehen und müssen nur in der ersten Nacht einen Augenschutz tragen.

Gibt es verschiedene künstliche Linsen?

Dr. Reuscher: Ja, es gibt verschiedene Modelle. Das „Standardmodell“ sind die monofokalen Linsen. Mit ihnen können Patienten nach dem Eingriff wieder gut sehen, sind allerdings nach wie vor auf eine Brille angewiesen. Wer weitgehend auf das Tragen einer Brille verzichten

möchte, kann sich vom Arzt so genannte multifokale Linsen einsetzen lassen. Mit ihnen können Patienten in der Ferne und Nähe scharf sehen und in vielen Fällen ganz auf die Brille verzichten; allerdings ist nicht jeder dafür geeignet.

Bezahlt die Kasse den Eingriff?

Dr. Reuscher: Die Krankenkassen übernehmen die vollen Kosten, wenn die Standardlinsen implantiert werden. Patienten, die sich eine bessere Lösung wie beispielsweise multifokale Linsen wünschen, müssen sich leider auf Mehrkosten einstellen: Sie müssen in der Regel nicht nur für die speziellen Linsen, sondern gleich auch für die gesamte Operation aufkommen. Diejenigen, die keine Standardlinsen haben wollen, sollten sich daher vor der Operation bei ihrer Krankenkasse nach der Kostenübernahme erkundigen. Eine sinnvolle Aufteilung der Kosten – Patient bezahlt Linsen, die Kasse den Eingriff – ist zurzeit nur in Ausnahmefällen möglich.

Kann ich auch als Diabetiker am Grauen Star operiert werden?

Dr. Reuscher: Ja, wichtig ist nur, dass Ihr Diabetes vor der Operation gut eingestellt ist. Ist die Netzhaut allerdings schon durch



Dr. Alf Reuscher

den Diabetes geschädigt, entwickelt sich die Sehschärfe nicht so gut wie erwartet.

Was ist, wenn ich auch den Grünen Star habe?

Dr. Kermani: Auch bei Grünem Star (Augendruckerrhöhung und Sehnervenschaden) kann der Graue Star (Linsentrübung) gut operiert werden. Häufig bessert sich sogar der Grüne Star, weil der Augeninnendruck etwas fällt. Nach der Star-Operation wird die Druckerhöhung beim Grünen Star weiterhin mit Augentropfen behandelt.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter der Rubrik Pressezentrum – Pressemappe – Augen unter www.aktion-meditech.de



Dr. Omid Kermani

Fotos (2): ag